

BESTANDSETABLIERUNG VON WINTERRAPS – EIN ERFOLGSFAKTOR FÜR HOHE ERTRÄGE

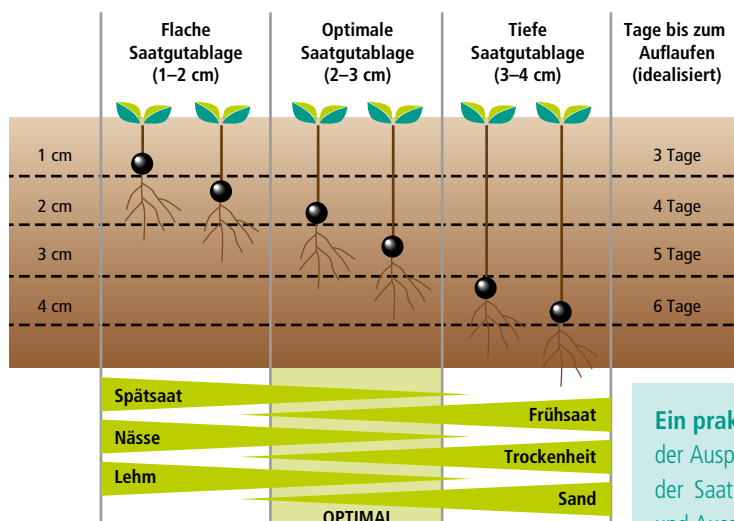
Ein altes Sprichwort sagt: „Wie die Saat, so die Ernte“. Besonders bei Winterraps ist ein guter Start entscheidend für hohe Erträge. Doch gerade im August, dem typischen Aussaatzeitraum, erschweren Wetterextreme die Etablierung optimaler Bestände. Entweder ist es zu heiß, zu trocken oder zu nass. Wichtig bleibt jedoch, jedes Korn zu einer ertragsstarken Pflanze heranwachsen zu lassen.

In den letzten Jahren haben wechselhafte Witterungsbedingungen die Rapsaussaat zunehmend verkompliziert. Trockenheit und Hitze wechseln sich mit Starkregen und zeitlich ungünstigen Regenperioden ab, was zu verschlammten Böden oder einer erschwerten Keimung führen kann. Mehrjährige Feldversuchsdaten von der

RAPOOL-Ring GmbH bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen von 2020 bis 2022 zeigen, dass die Feldaufgänge stark schwanken.

- **Optimale Bodenfeuchte:** Durchschnittlich 85 % der Samen keimen, in Spitzenlagen bis zu 95 %.
- **Hohe Feuchtigkeit/Starkregen:** Der Feldaufgang reduziert sich auf durchschnittlich 75 %, da Krustenbildung das Wachstum hemmt.
- **Trockene Böden:** Nur rund 62 % der Samen keimen, insbesondere bei hohen Bodentemperaturen.

ABB. 1: WELCHE DRILLTIEFE IST OPTIMAL?



Einfluss der Bodentemperatur auf die Keimung

Versuche auf einem Temperaturgradiententisch zeigten, dass keimfähige Samen bei optimalen Bodentemperaturen (20–25 °C) innerhalb weniger Tage aufleben. Bei über 40 °C verzögerte sich die Keimung jedoch auf bis zu 12 Tage – wertvolle Zeit! In der Praxis treten neben extremer Hitze oft auch unzureichender Bodenschluss und mangelnde Bodenfeuchte auf. In dieser Phase sind die Pflanzen besonders anfällig

Ein praktischer Tipp: Drilltiefe anpassen! Eine tiefere Ablage bewahrt die Samen vor der Ausprägung einer sekundären Dormanz (Keimruhe), da die Bodentemperaturen mit der Saattiefe abnehmen. Zu welchen Witterungsbedingungen, Bodengegebenheiten und Aussaatterminen welche Saattiefe sich eignet, fasst Abb. 1 zusammen.

Mehr zu RAPOOL



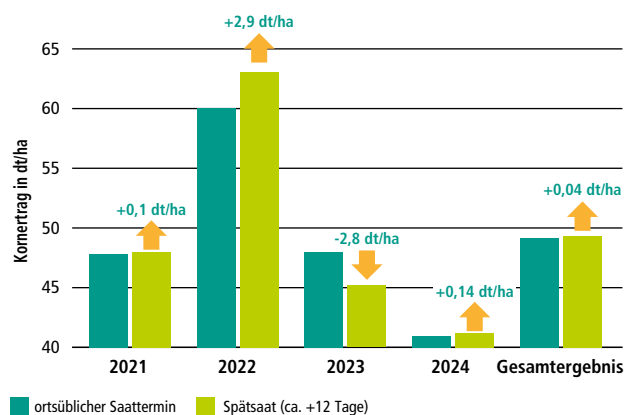
Abb. 2: Fahrschneidspuren bei Strohbergnung oder Kalkstreuungen bleiben oft grob. In den groben Kluten hat der Raps wenig Bodenschluss und benötigt sehr lange zum Auflaufen. Bodenbearbeitungsstrategien vor der Saat, wie z. B. eine angepasste Bearbeitungstiefe könnten dies vorbeugen.

für Schädlinge wie den Rapserrdfloh. Bleibt der Boden dann trocken, verringert sich das Wachstum vom jungen Raps und der Rapserrdfloh hat durch die hohe Bodentemperatur ideale Bedingungen für den Blattfraß. Bei anhaltenden, trockenen Umständen kann der Raps dem Blattfraß nicht entweichen.

Ertragssicherheit durch ausreichende Bestandsdichte

Eine Auswertung der Felddatengänge einer Versuchsserie mit über 11 Standorten von RAPOOL in Bezug auf die Ertragsleistung der letzten 5 Jahre zeigten, dass hohe Erträge (> 45 dt/ha) nur bei hohen Felddatengängen und mit ausreichend Pflanzen (30–40 Pfl./m²) möglich sind. Reduzierte Bestandsdichten aufgrund von niedrigen Felddatengängen (< 60 %) durch zum Beispiel ungünstige Witterungsphasen, mit 20–30 Pflanzen führten zu geringeren Erträgen (< 40 dt/ha). Die Aussaatstärke sollte daher an die erwarteten Felddatengangsverluste, wie durch Schädlinge (Schnecken, Rapserrdfloh) oder abiotischen Faktoren (vor allem der Witterung) angepasst werden, um den Zielpflanzenbestand zu erreichen.

ABB. 3: SAATBETT VOR SAATZEIT!



Quelle: RAPOOL 2025, Saatzeitenversuche 2021–24; 2021 n=5 Orte; 2022–23 n=5 Orte; 2024 n=4 Orte; Versuchsmittel n=14 Sorten; Normalsaat ca. Mitte August, Spätsaat ca. Mitte September

Praktische Maßnahmen zur Bestandsetablierung

1. Bodenvorbereitung optimieren

Ein feinkrümeliges Saatbett ist das A und O für gleichmäßige Keimung. Ernterückstände sollten zerkleinert und gleichmäßig verteilt werden, um die Nährstoff- und Wasserverfügbarkeit zu sichern. Gleichzeitig ist ein ausreichender Gasaustausch im Boden essenziell, da die Rapswurzel viel Sauerstoff benötigt. Ein lockeres Bodengefüge mit einer guten Einbettung der Saatkörner und eine ausreichende Bodenfeuchte sind ideale Voraussetzungen für einen zügigen Felddatengang und wüchsige Pflanzen.

2. Saatzeit flexibel gestalten

Ein optimales Saatfenster zu finden ist mittlerweile einer der größten Erfolgsfaktoren im Rapsanbau. Trockenheit und Hitze erfordern Geduld, wie sich in den letzten Jahren oftmals gezeigt hat. Warten Sie auf Niederschläge, wenn die Bodenbedingungen zu trocken sind. Mit frühsaat- oder spätsaat-tauglichen Sorten können Sie das Aussaatfenster erweitern. Klimabedingt können daher auch spätere Saaten erfolgreich sein, wie Aussaatversuche von RAPOOL der letzten Jahre gezeigt haben. Hier wird deutlich, dass Raps, der bis zu zwölf Tage später gedreht wurde, im Erntejahr ähnlich hohe Erträge bringen kann (siehe Abb. 3). Durch warme Herbst und kürzere Winterpausen lässt sich der Raps mittlerweile bis Mitte September drillen, ohne im Schnitt der Jahre auf Ertrag verzichten zu müssen. Ein besonderes Augenmerk sollte dann auch auf die richtige Sortenwahl gelegt werden.

Fazit

Eine erfolgreiche Rapssaison beginnt mit der richtigen Vorbereitung: die richtige Sortenwahl, ein optimales Saatbett, angepasste Technik und flexible Reaktion auf Wetterextreme sind der Schlüssel zu hohen und stabilen Erträgen.

Sebastian Hötte
Produktmanagement Raps
Lippstadt
Fon: + 49 2941 296 452

